

unimedialog

Ausgabe 04 | 2012



© ITMZ, Universität Rostock

Inhalt

- Fachkundige Pflege **Seite 02**
- 6. Hygienetag **Seite 03**
- Kurz und knapp **Seite 03**
- Sport macht mobil **Seite 04**

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Ich freue mich über den erfolgreichen Start der Universitätsmedizin Rostock. Unsere neuen Strukturen sollen die Leistungsfähigkeit von Forschung, Lehre und Krankenversorgung befördern und die Zukunftsfähigkeit sichern. Derzeit besteht ein Baubedarf für zusätzliche 5.700 m² Forschungs- und Lehrflächen und das Gebäude der Theoretischen Institute in der Schillingallee benötigt eine Grundsanierung. Es wird einer gemeinsamen Anstrengung in der Universitätsmedizin bedürfen, diesen Sanierungs- und den Baubedarf in den Kliniken und Instituten zeitnah zu realisieren. Unsere inhaltlichen Forschungsplanungen müssen weiter auf Fokussierung und Einwerbung koordinierter Großprojekte abzielen, um die Position der Universitätsmedizin Rostock in Deutschland weiter zu stärken. Der Aufwuchs des Landeszuschusses für Forschung und Lehre gibt uns dabei die Möglichkeit für eine konkurrenzfähige Ausstattung auf höchstem Niveau. Mit Blick auf die Situation unserer Studierenden freuen wir uns über den Baubeginn zum Sommer für eine Cafeteria in der Schillingallee!



Prof. Dr. Klaus-Peter Schmitz
Prodekan für Haushalt, Planung und Struktur

Altes Haus mit neuem Charme

Sie ist in die Jahre gekommen, die alte Chirurgie. Zunehmend wurde das Arbeiten in dem maroden, immer wieder notdürftig geflickten Haus beschwerlicher. Die Generalsanierung macht nun aus dem denkmalgeschützten Bau von 1928 wieder ein Schmuckstück. Er wird alle funktionalen Ansprüche erfüllen, die heute an eine Klinik gestellt werden, und doch den alten Charme nicht einbüßen. Das Dach wird mit doppelten Bieberschwänzen neu eingedeckt, Fassade, Treppenhäuser und Flure erhalten die originalgetreue historische Gestaltung und Farbgebung. Alle Ver- und Entsorgungssysteme, -leitungen und Elektrokabel werden neu verlegt, die Fassade saniert und wärmedämmend, Fenster und Türen ausgetauscht oder repariert. Dachstuhl und Deckenkonstruktionen werden saniert. Der mit modernster Medientechnik gespickte Hörsaal wird nun 187 statt 110 Studierenden Platz bieten, das Gestühl



Foto: JLS Architekten

Mehr Plätze und Licht – der neue Hörsaal in der alten Chirurgie ist noch im Bau.

wurde um 90 Grad parallel zur neuen Glasfassade gedreht. Moderne Arztdiensträume, Ärztepools, Chefsekretariate, Bereitschaftsräume, Umkleiden, Seminargebäude und Toilettenanlagen entstehen. Wärme-, Sonnen- und Schallschutz, ein neues Beleuchtungskonzept und eine dezentrale lufttechnische Versorgung bieten gute Arbeitsbedingungen. Zum Schluss erhalten auch die Grünanlagen eine Frischekur.

Noch im Herbst soll die alte, neue Chirurgie an ihre Nutzer übergeben werden. Dann können wir an dieser Stelle ein schickes, neues Foto veröffentlichen.

Fachkundige Pflege bei Stoma und Wunden

Patienten mit künstlichen Stuhl- oder Harnableitungen beziehungsweise Wundheilungsstörungen benötigen eine sorgfältige und dauerhafte Behandlung, Beratung und Pflege. Seit 1996 gibt es an der Universitätsmedizin Rostock einen Bereich für Stomaversorgung und Wundmanagement, der sich insbesondere um diese Patienten kümmert.



Sie sind die Stabsstelle Enterostomatherapie: Angelika Wanitschke und Kati Allwardt.

Schwester Angelika Wanitschke ist ausgebildete Pflegeexpertin für Stoma, Wunden und Inkontinenz. Im Jahr 2000 hat sie Verstärkung bekommen: die Wundexpertin Kati Allwardt. Bei den beiden sind die Patienten in guten Händen, denn sie besitzen neben ihrer soliden fachlichen Aus- und ständigen Weiterbildung die so wichtige Empathie im Umgang mit Themen, die Patienten und ihren Angehörigen oft unangenehm sind. Es gibt unterschiedliche medizinische Gründe dafür, dass einem

Patienten ein künstlicher Ausgang für das Ausscheiden von Stuhl oder Harn gelegt werden muss. Immer ist es jedoch ein Eingriff mit Folgen für seinen Alltag. Die Betreuung eines Patienten beginnt bereits vor der Operation und wird danach fortgesetzt. Der Patient und gegebenenfalls die Angehörigen werden informiert über den richtigen Umgang mit dem Stoma, seine Pflege sowie besondere Erfordernisse in der Ernährung. Auch die Information über den richtigen Umgang mit Inkontinenzhilfs-

mitteln gehört dazu. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Beratung und Betreuung von Patienten mit schwer heilenden Wunden. Angelika Wanitschke und Kati Allwardt unternehmen regelmäßige Wundvisiten, gegebenenfalls mit Fotodokumentation über die Entwicklung der Wunde, und geben Empfehlungen zum sachgerechten Anbringen von Wundabdeckungen oder zu alternativen Heilmethoden wie der Vakuumtherapie.

Wenn der Patient nach Hause entlassen wird, muss auch dort die richtige Versorgung gewährleistet sein. Also müssen Hausarzt und ambulante Pflegekräfte, Angehörige und natürlich der Patient selbst geschult werden. Für externe und nachstationäre Patienten gibt es immer dienstags von 10 bis 14 Uhr eine ambulante Sprechstunde in der CUK/POZ-Poliklinik. Dazu kommt die Betreuung der Universitätskliniken außerhalb des Campus und die Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen. Die Stabsstelle Enterostomatherapie organisiert auch selbst fachspezifische Fortbildungen für das mittlere medizinische Personal, Studierende und Ärzte.

Allergischen Schnupfen ausbremsen

Wir hatten in der vorigen Ausgabe gesprochen, uns noch einmal dem Thema Allergien zuzuwenden: Heute informiert Assistenzärztin Mareike Geißler aus der HNO-Klinik zu Ursachen, Vorbeugung und Behandlung bei allergischer Rhinitis:

Jeder Erwachsene leidet im Laufe seines Lebens an einer oder mehreren allergischen Krankheiten. Die häufigste hierzulande ist der allergische Schnupfen. 80 Prozent der Patienten erkranken vor ihrem 30. Lebensjahr – und es werden immer mehr. Ursächlich helfen kann nur die Vermeidung des Kontakts mit dem Allergieauslöser (z. B. Pollenflugkalender bei der Urlaubsgestaltung berücksichtigen, Wechseln der Tageskleidung vor dem Schlafzimmer, milbendichte Matratzen und Bettbezüge) und eine Hyposensibilisierung. Heute gibt es Mittel mit wenig

Nebenwirkungen. Antiallergische Medikamente helfen, die Symptome zu behandeln. Keine Angst vor Kortison! Moderne kortisonhaltige Nasensprays haben keinen Einfluss auf den systemischen Kortisonspiegel. Wer unter anhaltend tropfender und verstopfter Nase leidet, sollte zur Abklärung in die HNO-Praxis kommen. Es können sich verschiedene Krankheitsbilder dahinter verstecken, auch Nasenpolypen, Nasennebenhöhlenentzündungen oder ein ASS-Intoleranzsyndrom. Bei 20 bis 50 Prozent aller langjährigen Allergiker „rutscht“ der allergische Schnupfen zudem in die Bronchien. Folge dieses „Etagenwechsels“ ist eine Asthmaerkrankung.

Die HNO-Klinik bietet montags von 14 bis 16 Uhr und für Mitarbeiter der Universitätsmedizin gern zusätzlich nach Absprache eine Allergiesprechstunde an.

Personalien

Dr. rer. nat. Marcus Frank

nimmt zum 1. April 2012 seinen Dienst als neuer Leiter des Elektronenmikroskopischen Zentrums auf.



Herr Dr. Frank kommt aus Freiburg/Br. und hatte dort bis zu seinem Wechsel nach Rostock eine Professorenvertretung für Entwicklungsbiologie inne. Er verfügt über umfangreiche Erfahrungen in der Elektronenmikroskopie, Entwicklungsbiologie und Zoologie.

Rekord mit Bodenhaftung

Mitte März fand der Rostocker Hygienetag statt, nun bereits zum 6. Mal. Wir sprachen darüber mit dem Hygieneteam des Instituts für Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene um Professor Dr. Dr. Andreas Podbielski:

Vor kurzem fand der diesjährige Hygienetag statt. Wie war die Resonanz?

Überragend. Wir hatten mehr Anmeldungen als je zuvor, und auch mehr Bewerber als Teilnehmerplätze. In diesem Jahr führten wir den Hygienetag zum sechsten Mal durch, und im Lauf der Jahre ist das Interesse immer mehr gewachsen. Insgesamt kamen 240 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Mecklenburg-Vorpommern zu der Veranstaltung. Das ist ein Rekord.

Wie erklären Sie sich die große Resonanz?

Pflegekräfte sind immer mehr an Fragen der Hygiene interessiert. Leider gibt es für sie nur wenige Fortbildungsveranstaltungen. Die meisten richten sich ausschließlich an Ärzte.

Welches Thema ist besonders gut angekommen?

Eigentlich wurden alle Themen interessiert aufgenommen. Dadurch, dass der Tag direkt von Hygienefachkräften organisiert wird, haben wir die richtige Bodenhaftung und sind ganz nah an den relevanten Themen aus allen wichtigen Bereichen. Insofern haben sich alle Anwesenden, also Pflegefachkräfte und Ärzte, die für sie wichtigen Themen herausgegriffen. Ein Vortrag, der natürlich besonders aufsehenerregend war, behandelte den Umgang mit dem Ebola-Virus vor einigen Jahren im Kongo.



Die Hygienefachkräfte Angela Stassewski, Dorothea Henning, Kerstin Petzka und Cornelia Weiß (von links nach rechts).

Eine Erkrankung, mit der Sie es aber eher selten zu tun bekommen...

Das stimmt, aber es war hilfreich zu erfahren, wie man eine so plötzlich hereinbrechende Krankheit zumindest in der Ausbreitung in den Griff bekommen kann.

Dass Hygiene im Klinikum wichtig ist, leuchtet jedem ein. Warum sind Veranstaltungen wie der Hygienetag wichtig?

Der Hygienetag steht unter dem Motto „Krankenhaushygiene im Dialog“ und so möchten wir uns auch verstanden wissen. Es gibt regelmäßig Veränderungen und Neuerungen, die es zu beachten gilt. Ein Thema war beispielsweise die Aufbereitung von Endoskopen, ein viel diskutiertes Thema derzeit. Ein anderes war die Infektionsprävention bei Immunsupprimierten, also bei Patienten mit nicht voll funktionierendem Immunsystem.

Wohin geht der Trend bei der Krankenhaushygiene?

In Richtung Verrechtlichung. Auch das war ein großes Thema des Hygienetages. Vor kurzem ist eine neue Landesordnung für Krankenhaushygiene verabschiedet worden, an der auch unser Haus mitgearbeitet hat. Der Trend ist, dass Hygienemaßnahmen immer klarer strukturiert werden und dass es

jetzt noch deutlicher ausformulierte Hygieneparameter gibt.

Erst in der neuen Landesordnung ist Hygiene an Krankenhäusern überhaupt festgeschrieben. Vorher gab es in diesem Bereich immer noch eine gewisse Freiwilligkeit in der Umsetzung.

Hat die neue Landesordnung auch Auswirkungen auf den Hygienetag?

Bedingt. Tatsache ist, dass Veranstaltungen wie diese immer wichtiger werden. Denn es reicht nicht, Hygienevorgaben festzusetzen. Sie müssen an die Beschäftigten weitergegeben werden, ihre Umsetzung muss kontrolliert werden. Das bedeutet, dass die Qualifikation der Kolleginnen und Kollegen immer wichtiger wird.

Das heißt, es wird auch im nächsten Jahr einen Hygienetag geben?

Richtig, voraussichtlich am 13. März 2013.

+++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++

Sommersemester

Am 2. April begann auch in der Universitätsmedizin Rostock das Sommersemester 2012, bis zum 6. Juli wird die Vorlesungszeit dauern. Im Studiengang Humanmedizin sind 1.553 Studierende eingeschrieben, in der Zahnmedizin sind es 138. Im Bachelor- und im Masterstudiengang des Faches Medizinische Biotechnologie werden 90 Studierende für einen guten Abschluss lernen.

TOP Ausbildungsbetrieb

Die Universitätsmedizin ist einer von insgesamt 71 Ausbildungsbetrieben, die am 21. März 2012 von der IHK zu Rostock als „TOP Ausbildungsbetrieb 2011“ ausgezeichnet wurden. Geehrt wurde auch die Universität Rostock insgesamt. Mit der Auszeichnung wird seit mehreren Jahren ein besonders hohes Engagement für Berufsausbildung, Berufsorientierung und Fachkräfteentwicklung im eigenen Unternehmen gewürdigt.

Internationaler Tag

An Studierende, Absolventen und Wissenschaftler richtet sich der Internationale Tag 2012 der Universität Rostock am 9. Mai ab 12 Uhr. Auf dem Campus Ulmenstraße werden verschiedene Veranstaltungen angeboten, auf denen sich Interessierte zu Auslandsstudienaufenthalten und Auslandspraktika informieren können. Auch auf Bewerbungsmodalitäten oder die sprachliche Vorbereitung wird eingegangen.

Veranstaltungen und Freizeittipps



© Axel Wüstemann/sehladen

→ 15.04., Bärlauch satt

Wissenswertes, Kulinarisches, Kulturelles zum Thema Bärlauch. Abgabe von Bärlauchpflanzen.

Botanischer Garten, 12 – 16 Uhr

→ 18.04., Big Band Night

Mit der Pasternack-Big-Band und Gästen des Rostocker Volkstheaters.

Theaterzelt, Werftstraße 7, 19:30 Uhr

→ 19.04., The Kraut

Ein Marlene-Dietrich-Abend von Dirk Heidicke.

Kleine Komödie Warnemünde, Rostocker Straße, 20 Uhr

→ 19.04., Musical Rocks!

Die größten Rocksongs und hin-

reißende Balladen der Musical-Geschichte.

Stadthalle Rostock, 20 Uhr

→ 20.04., Seventies Songbook

Gastspiel von Pascal von Wroblewsky & Band.

Theater im Stadthafen, 20 Uhr

→ 22.04. – 15.07., Arnulf Rainer

Für seine berühmten Übermalungen stellen ihm prominente Künstlerkollegen Bilder zur Verfügung. Die Kunstwerke des 1929 geborenen Künstlers prägen wichtige Ausstellungen wie die documenta in Kassel oder die Biennale in Venedig. Zur Ausstellung in Rostock erscheint ein eigener Katalog.

Kunsthalle Rostock, Dienstag bis Sonntag 11 – 18 Uhr

→ Noch bis 25. April, „Platzhirsche“

Gezeichnetes Jägerlatein. Karikaturen von Paul Pribbernow.

Jagdschloss Gelbensande, Montag bis Sonntag 11 – 17 Uhr

→ 27.04., Chor- und Orgelkonzert im Gedenken an die Bombardierung Rostocks vom 24. – 27.04.1942

Werke von Schütz, Hessenberg, Mauersberger und Penderecki. Mit dem Rostocker Motettenchor.

St.-Marien-Kirche Rostock, 20 Uhr

→ 29.04., Ilja Richter präsentiert Disco'72

„Licht aus – Woom! Spot an – Jaaa!“. Ilja Richter geht mit seiner legendären Show auf Tournee.

Stadthalle Rostock, 18 Uhr

→ 29.04., Carmina Burana, Premiere

Weltliche Gesänge von Carl Orff für Soli, Chor und Orchester.

Theaterzelt, 18 Uhr

→ Noch bis 10.06., „In Trümmern.“

Die Zerstörung Rostocks im April 1942. Historische Fotografien und andere Dokumente.

Kulturhistorisches Museum Rostock, Klosterhof 7, Dienstag bis Sonntag 10 – 18 Uhr

→ Landschulmuseum Gördenitz

Schulgeschichte Mecklenburg-Vorpommerns.

Gördenitz, Am See 7, Dienstag, Donnerstag, Samstag 9 – 17 Uhr

Ihre Anregung

Sport macht mobil ... ja sicher, das weiß jeder! Und im Frühling bekommen die meisten so richtig neue Lust auf Bewegung. Da passt es doch gut, dass die Universität Rostock jetzt tolle Sportangebote im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsfürsorge anbietet. Das Programm des Bereiches Hochschulsport will Sie dabei unterstützen, Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Wohlbefinden zu erhalten oder wiederherzustellen. Deshalb werden nicht „nur“ Sportkurse angeboten, sondern es wird eine weiterführende Betreuung geben:



Bei einem Vitalitätscheck können Sie Ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit analysieren lassen. Begleitend erhalten Sie ganz individuelle Hinweise zu passenden Kursangeboten. Doch zuerst ist Bewegung angesagt: Ab sofort gibt es neben dem regulären Sportprogramm die Möglichkeit, in drei Zeiträumen jeweils einen anderen Kurs fünf Wochen lang kennenzulernen. Es gibt morgens, mittags und abends Schnupperkurs-Termine, so dass Ausreden wie „keine Zeit“ oder „nicht

vereinbar mit meiner Arbeitszeit“ nicht gelten. Langweilig wird's auch nicht, denn es werden unter anderem angeboten: Tennis, Nordic Walking, Yoga, Bauch-Beine-Po, Spinning, Pilates, Zumba, Aquafitness, Fit ab 40, Rückenfit ... Es ist also für jeden etwas dabei. Die Anmeldung zu allen Kursen erfolgt über das Buchungssystem auf der Uni-Website.

Ab 18. Juni besteht dann für alle die Möglichkeit, am Vitalitätscheck teilzunehmen. Das gilt unabhängig davon, ob Sie einen Schnupperkurs besucht haben oder nicht. Weiter Informationen erteilt gern Frau Sabina Zühlke, Telefon 498-1316.

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18055 Rostock
Telefon: 0381 494-0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
2. Jahrgang, Ausgabe 04/2012

Vi.S.d.P.
Professor Dr. Peter Schuff-Werner
Vorsitzender des Vorstands
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de
Fotos: Universitätsmedizin Rostock